

Stadt streicht Zuschüsse - Kinderspielkreis macht dicht

Verwaltungsausschuss kippt Vereinbarung / Kirchengemeinde kann Gehälter nicht mehr zahlen ? drei Stellen betroffen

Obernkirchen (fox). Der Kinderspielkreis der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde soll nach 40 Jahren zum 31. Juli dieses Jahres geschlossen werden. Zu dieser Entscheidung hat sich der Kirchenvorstand durchgerungen. Von der Schließung sind drei Arbeitsplätze betroffen, rund 20 Kinder im Alter von drei Jahren müssen anderweitig untergebracht werden. Grund dafür sei die Streichung der für den Spielkreis-Betrieb notwendigen Zuschüsse der Stadt. Der Kirchenvorstand habe diese Entscheidung mit "außerordentlichem Bedauern" getroffen, teilte der Vorsitzende Herbert Schwiegk mit.

Ohne den Zuschuss der Stadt könne die Kirchengemeinde die tariflich vereinbarten Gehälter der Spielkreis-Mitarbeiterinnen nicht aufbringen, beklagt der Vorstand. Um die gesetzlich vorgeschriebenen Kündigungsfristen einzuhalten und um für die betroffenen Kinder und Eltern Klarheit zu schaffen, habe sich der Kirchenvorstand jetzt zu dieser Entscheidung gezwungen gefühlt.

"Angestrebt worden war eine Vereinbarung mit der Stadt bis einschließlich 2007", so der Vorstand. "Der Verwaltungsausschuss der Stadt hat stattdessen festgestellt, dass der Zuschuss nicht mehr gezahlt wird, sobald alle Kinder in den städtischen Kindergärten untergebracht werden können." In einem Gespräch mit der Spitze der Stadt sei dieser Fall schon für das Kindergartenjahr 2005/2006 in Aussicht gestellt worden.

"Vor zehn Jahren hat die Stadt Obernkirchen die Bereitstellung der Plätze im Kinderspielkreis begrüßt, um dem Rechtsanspruch der Eltern auf einen Kindergartenplatz nachkommen zu können", erklärte Pastor Schwiegk. "Bei der späteren Einrichtung neuer städtischer Gruppen ist immer betont worden, dass die städtischen Plätze zugunsten der bestehenden Einrichtungen reduziert werden, wenn die Anzahl der Kinder und der benötigten Plätze sinkt."

Jetzt sei dieser Fall eingetreten. "Stadt und Politik erhalten aber die als ‚provisorisch? bezeichneten städtischen Plätze in Vehlen und Krainhagen", sagte Schwiegk. "Dabei wäre es für die Stadt kostengünstiger, durch Zuschuss an einen freien Träger Kindergartenplätze bereitzustellen, als eigene Einrichtungen vorzuhalten", teilte der Vorstand mit.

Die politische Entscheidung zu Ungunsten des Kinderspielkreises verwundert den Vorstand, werde aber von gut unterrichteter Seite so erklärt: "Politik und Stadt handeln sich lieber Ärger mit der Kirchengemeinde ein als mit den Ortsteilen, in denen städtische Einrichtungen vorgehalten werden", heißt es in der Verlautbarung des Kirchenvorstandes.

Obleich die Eltern für den Kinderspielkreis einen höheren Beitrag als in den städtischen Einrichtungen zahlen müssten, seien die Plätze im Spielkreis ausgebucht. "Es besteht also in der Stadt ein Bedarf für dieses spezielle Angebot", schlussfolgert der Vorstand.

Falls die Stadt sich doch noch zu einer verbindlichen Zusage über den notwendigen Zuschuss durchringen könnte, würde die Kirchengemeinde den Betrieb des Kinderspielkreises fortführen. "Andernfalls wird eine langjährig bewährte Einrichtung geschlossen und damit ein gefragtes Angebot für junge Familien mit Kindern, das die Innenstadt belebt und die Stadt attraktiver gemacht hat."